

EINER WIE KEINER

von Holger Barske

Gegenstand dieser Betrachtung ist ein Vollverstärker für 20000 Mark. Linear Acoustics Tube 1 kostet doppelt so viel wie die teuerste Top-Referenz. Zu allem Überfluß verstärkt er auch noch mit altertümlichen Glaskolben. Audophiler Overkill oder Geniestreich?

Woran macht man den Wert einer Hi-Fi-Komponente fest? Einzig und allein am klanglichen Ergebnis? Oder sind es auch ganz andere Werte, die bei hifidilem Gerät erst die echte Begeisterung aufkommen lassen? Edle Materialien? Ein mit Gefühl gestyltes Äußeres? Sinn für scheinbar zweitrangige Details? Und, nicht zuletzt, eine dauerhaft gewährleistete Zuverlässigkeit?

So betrachtet, markiert der Tube 1 vom Kieler Hersteller Linear Acoustic einen nur selten dagewesenen Stand der Dinge. Schon die „speditionssichere“ Verpackung ist außergewöhnlich: Unter diversen Schichten Pappe ist eine blaue Holzkiste mit dem Allerheiligsten verborgen. Zum Vorschein kommen desweiteren Mengen von Zubehör: Alle nur erdenklichen Werkzeuge, mit denen man den Tube 1 im Notfall komplett

Auch ein Rücken kann entzücken: das massive Netzteil und ein Anschlußfeld, das keine Wünsche offen läßt

zerlegen kann, sind mit an Bord. Dabei handelt es sich keineswegs um Baumarkt-Billigware, sondern um professionelles Gerät vom Nobeltersteller Belzer, das allein schon ein kleines Vermögen kosten dürfte. Auch an zwei Arten von Gehäusefüßen wurde gedacht, je nach Unterstellfläche können Gummuntersetzer oder Spikes das geeignete Mittel der Wahl sein.

Der Linear Acoustic Tube 1 ist ein mikroprozessorgesteuerter Röhrenvollverstärker. Allein diese Tatsache verdient Beachtung, da sich meines Wissens nach kein anderer Hersteller von glaskolbenbestücktem Gerät traut, sich dem Frevel der Verwendung modernster Digitaltechnik hinzugeben. Hier ist das glücklicherweise nicht so. Im Gegenteil: Vielmehr macht der Computer die Röhre unter modernen konstruktiven Aspekten erst salonfähig, eröffnet er doch Möglichkeiten, die mit konventionellen Mitteln nicht realisierbar sind. Dabei ist die seri-



STEREO

STEREO



enmäßige Infrarotfernbedienung noch der profanste Aspekt. Es geht vielmehr darum, der sensiblen Röhrentechnik sonst eher transistorübliche Tugenden wie Betriebssicherheit und Langlebigkeit anzuerziehen. Nur mit Hilfe eines Prozessors läßt sich wie hier ein wirksames Power-Management für die Röhren installieren.

Der Tube 1 verstärkt das Signal mit vier Endpentoden vom Typ EL34 pro Kanal. Diese stammen selbstverständlich nicht von chinesischen Grabbeltischen, sondern von dem russischen Hersteller Svetlana, mittlerweile sicherlich eine der ersten Adressen in dieser Branche. Natürlich kommen die glimmenden Kameraden nicht „off the shelf“ zum Einsatz, sondern penibel zu Quartetten selektiert. Sie laufen in zwei verschiedenen Betriebsarten, die sich, natürlich ebenfalls im Betrieb und per Fernbedienung, umschalten lassen. Im verzerrungsarmen Ultralinearbetrieb werden ungefähr 80 Watt Ausgangsleistung erreicht, im „röhrentypischeren“ Triodenbetrieb immer noch 50 Watt. Dieses Feature enthebt den Tube 1 endgültig der Vergleichbarkeit mit irgendeinem anderen Verstärker seiner Zunft.

Auch die vier Kleinsignalaröhren pro Kanal liefern die Russen zu. Eine davon ist ein ganz besonderes Exemplar: Sie dient nämlich nicht der Signalverarbeitung, sondern als echte magische Augen der Aussteuerungsanzeige, wie in den Gründerzeiten der High Fidelity. So leuchten durch das Schutzgitter jedes Kanals zwei grünblau leuchtende Bänder, die sich bei steigender Aussteuerung aufeinander zu bewegen. Die

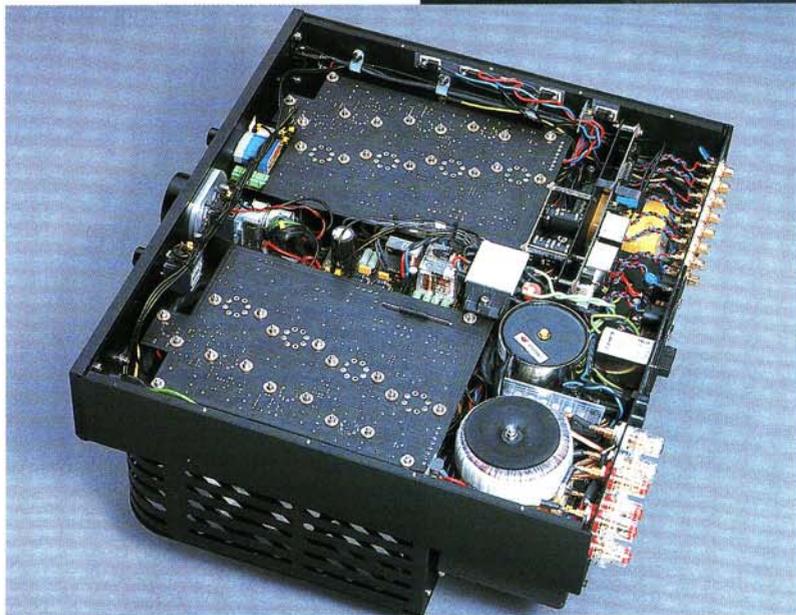
Der vom Käfig befreite Verstärkerzug eines Kanals: Vier Pentoden vom Typ EL34 übernehmen die Schwerarbeit, eine der Treiberröhren ist mit einem Mikrofoniedämpfer ausgestattet

Clipping-Grenze ist dann erreicht, wenn sich die beiden Leuchtstreifen berühren. Dieser Fall stellt sich jedoch selbst im Triodenbetrieb nur höchst selten ein. Es verwundert doch immer wieder, wie laut 50 Watt sind, wenn sie von Röhren produziert werden.

Apropos Anzeige: Wenden wir unsere Aufmerksamkeit dem rotleuchtenden Feld in der Gerätemitte zu. Hier informiert ein Klartextdisplay über den betriebenen Eingang und über alle gerade angewählten Funktionen. Hinter

oder besser gesagt vor den restlichen Leuchtsymbolen verbergen sich Sensorflächen für die Nahbedienung. Dazu gehört auch eine in fünf Stufen schaltbare Klangregelung, die sich bei Bedarf aber komplett aus dem Signalweg nehmen läßt.

Um eine etwaige Beeinflussung der verstärkenden Baugruppen durch hochfrequenten Ballast der Digitalfraktion auszuschließen, steckt diese in einem eigenen Alugehäuse und ist sogar noch mit zusätzlichen Blechen von



Wahrlich keine Mogelpackung: Beim Blick unter den Gehäuseboden offenbart sich ein dicht gedrängter, aber professioneller und aufgeräumter Aufbau. Kein Wunder, daß der Tube 1 netto satte 45 Kilogramm wiegt!

Laborreport

Auch im Labor gab sich Linear Acoustics Tube 1 keinerlei Blöße. Über zweimal 84 bzw. 83 Watt (8/4 Ohm) wird sich kein halbwegs normaler Lautsprecher beschweren, auch die Verzerrungswerte liegen auf röhrentypisch niedrigem Niveau. Der Klirr steigt bei Vollaussteuerung auf gerade mal 0,09 Prozent, darunter dümpelt er um die Hundertstel-Prozentmarke. Auch die Geräuschspannungsabstände sehen mit 86 Dezibel bei 5 Watt beziehungsweise 68 Dezibel bei 50 Milliwatt sehr gut aus. Für weitestgehenden Class-A-Betrieb spricht die Leerlaufstromaufnahme von 260 Watt.

Maße: 45 x 20 x 42 cm (B x H x T)

Gewicht: 45 kg, **Garantie:** 36 Monate



So macht HiFi Spaß: Eine edle Transportkiste, zwei Sätze Gehäusefüße und edles Werkzeug liefern die Kieler mit

der Analogabteilung getrennt. Sogar eine völlig separate Spannungsversorgung des Rechnerteils erachtete man in Kiel für erforderlich. Das Netzteil der Verstärkerstufe ist von beeindruckenden

der Physis: Der Ringkerntrafo mit seinen beiden Siebelkos stünde Levinson und Co. ebenfalls gut zu Gesicht.

Rückseitig gibt sich der Tube 1 ebenfalls keine Blöße. Sieben Eingänge, ei-

tut in erster Linie eins nicht, nämlich wie ein Röhrenverstärker klingen. Dazu ist er über den ganzen Frequenzbereich viel zu präzise. Er liefert einen hochaufgelösten und brettharten Baß, dazu einen schneidigen, aber nie lästigen Mitteltonbereich und glockenreine Höhen ohne irgendwelche ätherischen Beimengungen, die sich Röhrenverstärker leider so oft nachsagen lassen müssen.

Das größte Faszinosum an diesem Gerät dürften jedoch seine einmaligen Raumabbildungsfähigkeiten sein. Riesige Bilder gepaart mit Differenzierungsvermögen in allen Dimensionen sind die absolute Domäne des Tube 1. In dieser Hinsicht bringt er gar monströse Referenz-Vor-End-Kombis in Bedrängnis.

All das kombiniert er in genialer Weise mit beispielhafter Homogenität und Akkuratess. So habe ich eine EL34 noch nie gehört, und ich glaube auch nicht, daß sich so schnell ein solchermaßen bestücktes Gerät finden wird, das hier gleichziehen kann. Selbst unsere Top-Referenzen, Transistor-Amps allesamt, mußten klein begeben, weshalb der Tube 1 zukünftig als alleinige Top-Referenz residiert.

Linear Acoustics Tube 1 schafft das Kunststück, seinen heftigen Einstandspreis nicht nur technisch, sondern auch klanglich zu rechtfertigen. Glückwunsch an die Waterkant für dieses überaus gelungene Kleinod!



Hörtest CDs



JACKY TERRASSON TRIO: ALIVE; BLUE NOTE 7243 8 59651 2 8

Klassischer Trio-Jazz von beispielhafter Virtuosität und

Spannung. Auch auf diesem im New Yorker Club Iridium aufgenommenen Live-Album wird der aufgehende Stern am Jazz-Pianistenhimmel seinem Ruf gerecht.



ANTONIO FORCIONE & SABINA SCIUBBA: MEET ME IN LONDON; NAIM CD 021

Handwerklich erlesene musi-

kalische Unterhaltung im Stil von Tuck & Patti. Ein virtuoser Gitarrist und eine markante Frauenstimme gewinnen auch Klassikern wie Paul Desmonds „Take Five“ noch neue, ungewohnte Seiten ab.

KOMPONENTEN DER TESTANLAGE

CD-LAUFWERK: Burmester 979, Mark Levinson No 31.5, Wadia 270

D/A-WANDLER: Chord DSC 1500, Mark Levinson No 36S, Pass Digital 1

VORVERSTÄRKER: Audionet Pre G2

ENDSTUFEN: Pass X 600

VOLLVERSTÄRKER: Accuphase E-406V

LAUTSPRECHER: B&W Nautilus 802, JM Lab Utopia, Linear Acoustic Jet 10 Mk2

KABEL/ZUBEHÖR: Sun Wire Reference, Goldmund SR, Monster M2.2, MIT MI-350 CVT

Der Tube 1 führt die Zunft der Röhrenvollverstärker zu neuer Blüte: Gediegene Ingenieurskunst und betörender Klang gehen Hand in Hand

ner davon sogar vollsymmetrisch, sollten mehr als genug sein. Die via gasdichter Relais geschalteten Signale dürfen die Verstärkerschaltung erst nach Aufpöpelung mit eigens gefertigten Übertragern der Extraklasse betreten. Die Buchsen stammen, wie auch die Lautsprecherterminals, von WBT. Deren gibt es drei pro Kanal, neben der Masse einen Vier- und einen Acht-Ohm-Übertragerabgriff. Letzterem gaben wir klanglich auch an eher niederohmigen Lasten wie der JM-Lab Utopia den Vorzug, da sich hier ein Quentchen mehr Druck zu entfalten schien. Dieser Umstand sollte den eingefleischten Dämpfungsfaktorfanatikern zu denken geben. Denn die Acht-Ohm-Ausgänge sind natürlich deutlich hochohmiger als ihre Pendants. Einzig die Unterschiede zwischen Trioden- und Pentodenbetrieb traten so weniger deutlich zutage. Letztlich überzeugt ersterer aber doch mit besserer Stimmendurchzeichnung und einer tendenziell wärmeren Diktion.

Im Hörraum lieferte der Tube 1 eine absolut bravouröse Vorstellung ab. Er

Testprofil

Linear Acoustic Tube 1

ab ca. DM 20 000

Zweifelloos einer der faszinierendsten Vollverstärker schlechthin, leider auch einer der teuersten. Komplett ausgestattet und mit einem perfekt schlüssigen Steuer- und Bedienkonzept versehen greift der Tube 1 auch klanglich nach den Sternen. Er klingt nicht nach Röhre, sondern schlicht wie ein exzellerter Verstärker,

STEREO TESTURTEIL
EXZELLENT ★★ ★

nämlich wuchtig und unverfärbt. Kompliment nach Kiel!